



Sehr geehrte MedienvertreterInnen!

Aktuell teilen wir Folgendes mit:

Fallzahlen vom 05.05.2020:

Aktuell gibt es laut Dr. Gernot Walder 151 positiv getestete Fälle, davon 9 aktiv Kranke in Osttirol. 4 PatientInnen befinden sich stationär als „Verdachtsfälle“ auf der Isolierstation und kein/e Patient/in auf der Intensivstation.

Aktuelle Entwicklung:

Die Corona-Situation hat sich somit in verschiedenster Hinsicht - zumindest vorübergehend - auch in Osttirol deutlich entspannt.

Durch die Bundesregierung und das Land Tirol sind Empfehlungen an alle Krankenhäuser ergangen, welche weitere Deeskalationsmaßnahmen auch für das BKH Lienz beschreiben. Auf dieser Basis wurden/werden folgende Deeskalationsmaßnahmen in unserem Hause schrittweise umgesetzt:

Mit 01.05.2020 wurde vom Leiter des Einsatz- und Krisenstabes die Eskalationsstufe 2 unseres Pandemieplanes (vorerst vorübergehend) wieder auf Eskalationsstufe 1 herabgesetzt. Dies bedeutet, dass der Krankenhauseinsatzstab zwar jederzeit für direkte „COVID-Bereiche“ einberufbar, für die gesamte Entwicklung und Umsetzung aller weiteren Deeskalationsschritte in Richtung „Hochfahren des Normbetriebes“ (und somit vorerst auch des Parallelbetriebes), jedoch wieder die Kollegiale Führung zuständig ist.

In den bisherigen „COVID-Bereichen“ wurden als Start der Deeskalationsplanung die Betten für „COVID-positive-PatientInnen“, „COVID-Verdachtsfälle“ und „COVID-intensivpflichtige PatientInnen“ reduziert, ohne dadurch in Versorgungsengpässe zu geraten: Sollte der Behandlungsbedarf von „COVID-PatientInnen“ in Form einer möglichen „zweiten Welle“ wieder kurzfristig ansteigen, gewährleistet unsere Eskalationsstrategie jederzeit die Anpassung unserer Versorgungskapazitäten innerhalb eines Tages an mögliche neue Entwicklungen; dies in Form einer sofortigen Wiederausrufung von Eskalationsstufe 2 durch den Leiter des Einsatz- und Krisenstabes.

Neuer Regelbetrieb des BKH Lienz:

Der Krankenseinsatzstab hat diverse Maßnahmen entwickelt mit dem Zweck, unseren Krankenhausbetrieb der jeweils aktuellen Situation bestmöglich anpassen zu können. Dazu gehört u.a., dass eine der beiden bisherigen Infektionsstationen seit 04.05.2020 wieder zur unfallchirurgischen Station geworden ist (Süd 1), welche schrittweise wieder eröffnet wird. Bis auf Weiteres muss nur mehr eine Infektionsstation (bisherige SEG) für „Verdachtsfälle“ und „COVID-positive-Fälle“ zur Verfügung gestellt werden. Zudem werden 2 - 3 „COVID-Intensivplätze“ vorgehalten.

Nicht stationär behandlungspflichtige „COVID-PatientInnen“, werden im Bezirk Lienz und in unserem Oberkärntner Einzugsgebiet weiterhin in einem ambulanten Setting behandelt.

Restrukturierung der Ambulanzen - notwendige Terminvergaben:

Um eine bestmögliche Patientenversorgung sicherzustellen, laufen derzeit noch intensive Planungen bezüglich einer Restrukturierung der Ambulanzen, der Triage 1, des Aufnahmemanagements für die Stationen sowie der Verteilung der OP-Kapazitäten und des sukzessiven Hochfahrens aller anderen Versorgungs- und Behandlungsstrukturen.

Dass andere Krankenhäuser in Tirol wieder ihren vollständigen bisherigen „Regelbetrieb“ aufnehmen können, ist darauf zurückzuführen, dass diese keine eigenen längerfristigen Versorgungsstrukturen für „COVID-PatientInnen“ (insbesondere im Intensivbereich) aufrechterhalten müssen. Im BKH Lienz müssen hingegen bis auf Weiteres (mögliches Vorliegen von validen Medikamenten und Impfstoffen) Versorgungsstrukturen sowohl für mögliche „COVID-PatientInnen“, als auch alle anderen PatientInnen parallel betrieben werden. Dies hat zur Folge, dass gewisse Einschränkungen im „Regelbetrieb“ weiterhin bestehen. Daher werden auch unsere Ambulanzkapazitäten teilweise nur deutlich eingeschränkt angeboten. In einzelnen Fächern kann aber voraussichtlich in den nächsten 4 Wochen wieder die frühere Kapazität erreicht werden. Der weitere Verlauf des Monats Mai ist dafür sicher von entscheidender Bedeutung:

Die gesamte Deeskalationsplanung und deren Umsetzung werden nur dann funktionieren, wenn möglichst viele stationäre Aufnahmen und ambulante Behandlungstermine über Vergabestellen zentral gesteuert werden.

Diese Maßnahme ist unbedingt erforderlich, damit die Warteräume nach den geltenden Infektionsrichtlinien bespielt werden können, ohne dass Wartezeiten oder Stausituationen entstehen.

Ab dem 07.05.2020 werden diese Terminvergabestellen eingerichtet sein. Wenn niedergelassene ÄrztInnen PatientInnen zur stationären Behandlung einweisen, wenn sie für ihre PatientInnen ambulante Behandlungstermine wünschen, oder wenn PatientInnen von sich aus ins Krankenhaus kommen wollen, haben wir folgende Anlaufstellen eingerichtet:

Ambulanz Sekretariate:	Telefonnummer:
Chirurgie	04852/606/680
Unfallchirurgie	04852/606/229
Urologie	04852/606/680

GYN	04852/606/680
HNO	04852/606/680
Orthopädie	04852/606/680
Augenheilkunde	04852/606/680
Psychiatrie	04852/606/82157
Innere Medizin	04852/606/645
NUK	04852/606/645
Physikalische Medizin	04852/606/474
Pädiatrie	04852/606/407
Neurologie	04852/606/645
Radiologie	04852/606/242

Selbsteinweiser werden nicht automatisch aufgenommen: Sie werden im dringlichen Fall von einem Facharzt triagiert. Dieser legt fest, ob jemand zunächst entlassen wird und einen Termin erhält, oder ob er/sie unmittelbar behandlungspflichtig ist. **Die Organisation unseres Krankenhauses macht es deshalb in nächster Zeit unbedingt erforderlich, dass PatientInnen und alle Versorgungsstrukturen und Systempartner im Bezirk eine der oben genannten Nummern anrufen, um damit eine koordinierte Versorgung planen und durchführen zu können.**

Unabhängig davon wird es natürlich noch immer eine gewisse, zur Zeit noch nicht absehbare Anzahl an nicht planbaren Notaufnahmen geben: Deren Behandlung ist natürlich - wie bisher im Übrigen auch während der gesamten Krisenzeit - sichergestellt. Zudem beinhalten sämtliche Kapazitätsplanungen auch entsprechende Reserven.

Insbesondere „COVID-bedingte“ Personalressourcen sowie räumliche und zeitliche Einschränkungen erfordern, dass unser „Regelbetrieb“ wie gesagt auf längere Zeit hin eingeschränkt bleiben muss. Es ist auch von erheblicher Bedeutung für die weitere Entwicklung, die Versorgung vorsichtig hochzufahren.

Das Besuchsverbot muss bis auf Weiteres in der bestehenden Form aufrecht bleiben.

Diese Steuerung der Patientenströme ist unbedingt nötig, damit alle geltenden Infektionsrichtlinien beim Einlass in das Krankenhaus und in den Warteräumen entsprechend eingehalten werden können.

Auch alle Hygienemaßnahmen innerhalb des Krankenhauses selbst (wie Schutzmasken, Händedesinfektion und „Abstand halten“, „COVID-Abstriche“ von MitarbeiterInnen und PatientInnen) bleiben unverändert bestehen.

Für die Osttiroler (und Oberkärntner) Bevölkerung wird ein gewisses Umdenken von besonderer Bedeutung sein: **Dieses hat zum Inhalt, dass PatientInnen - außer in Notfällen - sowohl für die stationäre, als auch ambulante Behandlung, bis auf Weiteres Termine benötigen:** Zudem müssen sie sich 15 Minuten vor ihrem jeweiligen Termin in der

Eingangstriage (Triage 1) vorstellen. Ebenso elektive Selbsteinweisungen werden nach wie vor ohne Terminvergabe nicht möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen

ÄD Prim. Dr. Martin Schmidt
Leiter des „COVID-19-Einsatzstabes“ im BKH Lienz

Ergeht an:

1. Osttiroler Bote (redaktion@osttirolerbote.at)
2. Kleine Zeitung (osttirol@kleinezeitung.at, michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at)
3. Tiroler Tageszeitung (peter.nindler@tt.com; catharina.oblasser@tt.com)
4. Dolomitenstadt (redaktion@dolomitenstadt.at)
5. Osttirol Heute (redaktion@osttirol-heute.at)
6. Osttirol Journal (redaktion@journalverlag.com)
7. Bezirksblätter (osttirol.red@bezirksblaetter.com)
8. ORF Tirol (robert.hippacher@orf.at)
9. Presseagentur Osttirol (presse.a.osttirol@gmail.com)
10. Radio Osttirol (redaktion@radio-osttirol.at)